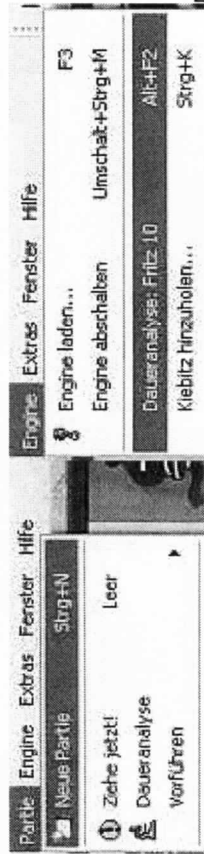


Training am Computer Die Analyse eigener Partien

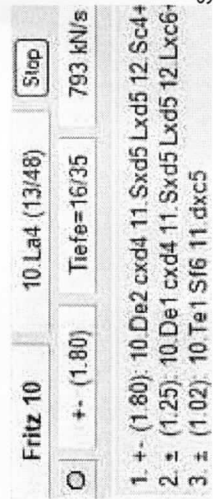
Die Bedeutung der nachträglichen Analyse eigener Partien wird von Schachtrainern seit Jahrhunderten betont. Sie ist der wesentliche Quell zum Erkennen der Schwächen im eigenen Spiel und zur Verbesserung der Spielstärke. Solche Binsenweisheiten wie "Man lernt vor allem aus verlorenen Partien." müssen hier gar nicht wiederholt werden. Durch den Einsatz von Computerprogrammen hat diese Analyse enorm an Qualität und Intensität gewonnen. Es wäre schade, diese Möglichkeiten nicht zu nutzen.

Die Eingabe einer gespielten Partie und die Bewertungsanzeige



Man startet zunächst

eine neue Partie, so wie es das linke Bild zeigt. Wenn man nun den ersten Zug von Weiß ausführt, würde das Programm kurz überlegen und dann selbst einen Antwortzug ausführen. Wir müssen ihm also noch mitteilen, dass wir eine bereits gespielte Partie analysieren wollen. Dazu benutzen wir (bei "Fritz") die Funktion "Daueranalyse", die sich im Menü "Engine" verbirgt (siehe rechtes Bild). Nun kann man abwechselnd für Weiß und Schwarz die gespielten Züge eingeben. Sollte man sich dabei einmal vertippen, ist das kein Problem. Man geht zu der letzten korrekten Stellung zurück, zieht den tatsächlich gespielten Zug und wählt im folgenden Dialog "Überschreiben".



Seit Beginn der Parteeingabe hat sich auch im

Bewertungsfenster des Schachprogramms einiges getan.

Bei praktisch allen Programmen kann der Anwender einzelne Fenster aus- bzw. einblenden. Auch die Anordnung der Fenster auf dem Bildschirm ist individuell einstellbar. Deshalb kann ich hier keine Orientierung der Art "rechts unten" o.ä. angeben.

Ein typisches Bewertungsfenster wird rechts neben diesem Text gezeigt. Was kann es uns über die Stellung verraten? Fritz rechnet gerade am 10. Zug für Weiß. In der aktuellen Stellung hat Weiß 48 Zugmöglichkeiten. Der gerade berechnete Zug ist 10.La4 (aber das interessiert uns weniger). Fritz hat die Stellung bereits 16 Halbzüge (also 8 Züge) weit voraus analysiert, in einigen Varianten ist er sogar 35 Halbzüge weit gekommen. Letzteres waren vermutlich längere Abtauschfolgen.

Die wichtigste Aussage steht am Beginn der zweiten Zeile. Die Zahl **1.80** beschreibt die Einschätzung der aktuellen Stellung durch Fritz. Eine positive Zahl (wie in diesem Falle) bedeutet, dass das Programm die Stellung von Weiß für vorteilhaft hält. Bei einer negativen Zahl stünde Schwarz besser. In diesem Sinne sind auch die "mathematischen"

Symbole davor zu verstehen.

Die übrigen Zahlen in dieser Reihe geben übrigens an, wie viele Stellungen der Computer bereits analysiert hat und sind an dieser Stelle nur von untergeordnetem Interesse. Hiermit könnte man z. B. die Leistungsfähigkeit verschiedener

Computer (mit dem gleichen Programm) vergleichen

Schachfreunde Lennestadt e.V.

Vereinsinformationen Nr.174 / November 2016



Schachfreunde im Internet :

www.schachfreunde-lennestadt.net

Am 13. November trifft unsere 1. Mannschaft auswärts zum Auftakt in der Bezirksliga auf den SV Werdohl. Nach einem kampflosen 6-0 Auftaktsieg gegen Kspr. Lüdenscheid II erwartet man den Gastgeber in folgender Aufstellung :

1. Kai Keggenhoff
2. Manfred Habel
3. Eugen Ulrich
4. Günter Stremmel
5. Joachim Burkert
6. Reinhold Kirpal

Die übrigen Partien des 2. Spieltages lauten :

MS Halver-Schalksmühle III – Svvg. Plettenberg III

SG Lüdenscheid II – Svvg. Plettenberg II

MS Halver-Schalksmühle II – SF Neuenrade II

- 04.11. Spielabend
 11.11. Spielabend
 13.11. SV Werdohl – **SF Lennestadt I**
 18.11. Spielabend
 25.11. Spielabend

- 05.11. Rolf Dittmann (48.)
 05.11. Gerhard Schmitt (61.)
 10.11. Thomas Soemer (55.)
 20.11. Thomas Sperke (54.)

Herzlichen Glückwunsch !

Schachfreunde haben technisch aufgerüstet

Durch die Anschaffung eines Beamers sowie eines Laptops haben die Schachfreunde tolle Voraussetzungen für die Ausweitung der Trainingsarbeit geschaffen. Mit der Einrichtung eines Internetzuges wird das Projekt abgeschlossen. Spielanalysen, Trainingsvideos etc. in der „großen Runde“ sind nun möglich. Ein besonderer Dank gilt Thomas Soemer, der mit viel Engagement in kürzester Zeit den Plan in die Tat umgesetzt hat !

Stand Vereinsmeisterschaft

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| 1. Ingo Theile-Rasche | 6,0 Punkte (7 Partien) |
| 2. Axel Hoppe | 4,5 aus 7 |
| 2. Reinhard Heimes | 4,5 aus 7 |
| 3. Reiner Stupperich | 4,0 aus 4 |
| 4. Rolf Dittmann | 2,5 aus 3 |
| 5. Franz-Josef Schleime | 1,5 aus 3 |
| 6. Stephan Schindler | 1,5 aus 7 |
| 7. Thomas Soemer | 1,0 aus 1 |
| 8. Nesimi Sylka | 1,0 aus 4 |
| 9. Klaus Säger | 0,5 aus 5 |
| 10. Stephan Gutsche | 0,0 aus 6 |
| 11. Henrik Trudewind | 0,0 aus 0 |

Die SG Lüdenscheid ist Mannschafts-Blitzmeister

Plettenberg, 02. Oktober 2016: Mit einer echten Überraschung endete die erste Bezirksmeisterschafts-Entscheidung im Schachbezirk Sauerland: Die SG Lüdenscheid sicherte sich mit 23:1-Punkten absolut souverän und verdient den Titel des Blitz-Mannschaftsmeisters 2016. Die Bergstädter, die in den vergangenen Jahren eher sporadisch beim Blitz dabei waren, verwiesen den Seriensieger SVG Plettenberg sowie die SF Neuenrade auf die Ränge zwei und drei. Der Titelverteidiger MS Halver-Schalksmühle, der diesmal nur zwei Spieler aus der ersten Mannschaft aufbot, landete nur auf Rang vier, hat aber ebenso wie Lüdenscheid und Neuenrade eine Fahrkarte zur Verbands-Meisterschaft im Blitzschach gelöst, weil die Plettenberger als Verbandsmeister des Vorjahres einen Freiplatz haben und damit das Dreier-Kontingent im Sauerland nicht belasten.

Im Feld der sieben Mannschaften - Plettenberg als Gastgeber stellte drei Teams, Neuenrade immerhin zwei, Altena, Werdohl, Lennestadt und Attendorn fehlten - war die große Ausgeglichenheit das Plus der Lüdenscheider. Vorne holte Thomas Windfuhr am Spitzenbrett gut 8,5 Punkte, Matchwinner aber waren hinter Jamel Hellwig (Brett 2/6,0 Punkte) am dritten und vierten Brett Anatoli Litau (11,5) und Ivan Scherbanew, der bei zwölf Siegen in zwölf Spielen sogar der einzige 100-Prozent-Mann des Tages war. Am Spitzenbrett war Marc Schulze (9,5/12) von der SVG Plettenberg erfolgreichster Punktesammler, am zweiten Brett erspielte Helmut Hermancek (MSHS/10/12) die beste Bilanz. Am dritten Brett kam niemand an die 11,5 Punkte von Anatoli Litau heran.

Die SG Lüdenscheid gab lediglich ein 2:2-Remis gegen die SF Neuenrade ab, blieb in der zweiten Turnierhälfte ohne jeden Verlustpunkt, setzte sich auch zweimal gegen die SVG Plettenberg durch. Die Vier-Täler-Städter, für die neben Marc Schulze Thomas Kuhn, Marek Maniocha und Jan-Oliver Klippert spielten, hatten bereits in der ersten Turnierhälfte vier Minuspunkte gesammelt. Die starke Rückrunde kam zu spät, zumal auch hier die Partie gegen Lüdenscheid verloren ging. 18:6-Punkte bedeuteten drei Zähler mehr als die SF Neuenrade (V. Lanaras, D. Lanaras, Bialas, Schulze), die sich wiederum knapp mit einem Punkt Vorsprung auf den MSHS Rang drei sicherten. Schlüssel-Spiel war hier der 3:1-Sieg in der Rückrunde im direkten Duell mit dem MSHS (14:10).

Auf den Rängen fünf bis sieben folgten die Zweit- und Drittvertretungen: Die SF Neuenrade mit den beiden Bezirksvorstands-Mitgliedern Christian Midderhoff und Walter Cordes an der Spitze ärgerten so manchen Favoriten (Punktgewinn gegen Plettenberg) und wurden mit 8:16-Punkten Fünfter. Die SVG Plettenberg II folgte mit 6:18-Zählern auf Rang sechs, gefolgt von der SVG Plettenberg III, einem reinen Jugendteam, das zwar keinen Teampunkt, aber immer 3,5 Brettunkte holte.